

Storm, Theodor: Gasel (1852)

1 deine Milde lebt,
2 Du weißt es, wie mein ganzes Herz allein in
3 deinem Bilde lebt;
4 Denn wie die Schönheit nimmer schön, die nicht
5 der Seele Athem kennt,
6 Wie durch des Lichtes Kraft allein der Zauber der
7 Gefilde lebt,
8 So ist das Leben nicht belebt, als durch der Liebe
9 Sakrament;
10 Das fühlet, wer die Liebe fühlt, wer unter ihrem
11 Schilde lebt.
12 Ich aber, der die liebste Frau sein unverlierbar
13 Eigen nennt,
14 Ich fühle, wie die ganze Welt allein in ihrem
15 Bilde lebt.

(Textopus: Gasel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8176>)